

Wolfgang DORNBERGER, Helmut RANFTL, Friedrich ALKEMEIER und Arnold SOMBRUTZKI

Graureiher (*Ardea cinerea*) brüten 1987 erstmals am Altmühlsee

Die strukturreichen Wasserflächen der Flachwasser- und Inselzone, ihre ausgedehnten Submerspflanzen- und Schwimmblattbestände sowie der hohe Nährstoffgehalt des Wassers bieten großen Fischpopulationen – vor allem Cypriniden, Hechten und Barschen – günstige Ernährungs- und Fortpflanzungsbedingungen. Das Gebiet, mit Umgriff insgesamt 202 ha, wurde von der Regierung von Mittelfranken ab 15.5.1985 einstweilig sichergestellt und ab 7.5.1987 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Nur eine kleine Teilfläche mit Beobachtungsturm am NW-Rand darf betreten werden. Auch Land- und Forstwirtschaft sowie Jagd und Fischerei unterliegen den Verboten. Da Einheimische und Besucher die NSG-Verordnung respektieren, entwickelte sich am Altmühlsee eine örtliche Nutzungstrennung: Erholungsbetrieb auf 300 ha und Naturschutz auf 200 ha Fläche.

Ruhe, Strukturreichtum, Nahrungsangebot und Größe des Gebietes zeitigten sehr schnell positive Auswirkungen auf die Vogelwelt (DORNBERGER et al: Anz. orn. Ges. Bayern 25, 1986: 19–28). Bis 31.12.1985 waren bereits 204 Vogelarten beobachtet worden. Das NSG stellt auch ein attraktives Nahrungs- und Rastgebiet für Graureiher dar, besonders mit Beginn des Zwischenzuges ab Anfang Juli. Maximum 220 Expl. am 25.10.1985 (DORNBERGER e.c.).

1987 brüteten erstmals vier Paare Graureiher am Altmühlsee. Neststand: Ein Nest fünf Meter, das zweite sieben Meter hoch in Bruchweiden. Bei einer der Baumweiden ist die Gipfelpartie vom Sturm abgeknickt worden. 20 und 70 m von den Baumweiden entfernt wurden die beiden anderen Nester in einem breit ausladenden Weidenbusch auf einer kleinen Insel mit 0,5 m Abstand zur Wasseroberfläche errichtet. Am 12. Mai wurde erstmals Nestbau beobachtet, am 19. Mai hatten die Weibchen noch nicht mit der Eiablage begonnen, ab 27. Juni füttern die Altvögel, am 24. Juli stehen 1×2, 1×3 und 2×4 Jungvögel in den Nestern und am 15. August sind alle Jungen voll flugfähig.

Graureiher reagieren sehr empfindlich auf Störungen an Rast- und/oder Nahrungsplätzen. Sie verlassen angestammte Rastplätze und jagen dann bevorzugt in der Dämmerung sowie nachts (z. B. UTSCHICK: Garmischer vogelkdl. Ber. 10, 1981: 52–72). Auch im umgekehrten Fall reagieren Graureiher sofort und nützen günstige Rast- und Nahrungsgebiete, wenn

Störungen unterbunden werden – etwa struktur- und nahrungsreiche Baggerseen (z. B. SCHMID und MÜLLER: Orn. Jh. Bad.-Württ. 2, 1986: 73–77). Wie am Altmühlsee kam es auch an Baggerseen in Unterfranken nach dem Abstellen von Störungen zu einer Koloniengründung (SCHÖDEL und VORBERG: LBV-Ber. Region 3 (Vogelkde. Vogelschutz Unterfranken 3/4, 1985: 54–71).

In Nordbayern waren bisher Graureiherneester in Büschen oder niederen Bäumen nicht bekannt (RANFTL: Ber. naturf. Ges. Bamberg 52, 1977: 210–226). WÜST (Avifauna Bavariae, Bd. 1 p. 159) nennt für Südbayern zwei Fälle geringer Nesthöhen: 8 Meter in etwa 25jährigen Fichten bei Kronburg-Au und 1940 brüteten sieben Paare im Ismaninger Teichgebiet in Pappeln und Weiden nur 1–2,5 m hoch, während in Mitteleuropa Graureiher überwiegend in hohen Bäumen nisten. In West-, Süd- und Osteuropa sind Schilfnester oder Neststandorte in kleinen Büschen häufig (Übersicht bei BAUER und GLUTZ: Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 1; CREUTZ: Der Graureiher, NBB Nr. 530; BEZZEL: Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Nonpasseriformes, p. 87).

„Normalerweise fangen die bayerischen Reiher wohl im ersten Märzdrittel mit der Eiablage an“ (WÜST e.c.). Da Altreiher früh und Erstbrüter spät in den Kolonien eintreffen, ist die weite Streuung des Brutgeschäftes für Graureiherkolonien charakteristisch: Im Juni können Horste mit fast flüggen Jungen neben solchen mit frischen Gelegen beobachtet werden (CREUTZ 1.c.). Am Altmühlsee beteiligen sich nur ausgefärbte, alte Reiher am Brutgeschäft. Der späte Beginn des Brutgeschäftes könnte durch die Neugründung der Kolonie bedingt sein. An einem fischreichen, störungsfreien Baggersee Baden-Württembergs begann ein Graureiherpaar 1983 ebenfalls sehr spät mit dem Brutgeschäft: 2. Juni Ablage des ersten Eies (SCHMID: Orn. Jh. Bad.-Württ. 1, 1985: 97–99).

3,2 flügge Junge/Paar deuten auf den Fischreichtum des Altmühlsees hin.

Anschrift der Verfasser:

W. Dornberger und Dr. H. Ranftl
Institut für Vogelkunde Triesdorf
Am Kreuzweiher 3
D-8825 Weidenbach

F. Alkemeier, A. Sombrutzki
c/o Landesbund für Vogelschutz
in Bayern e.V.
Kirchenstraße 8
D-8543 Hilpoltstein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Faunistische und Floristische Mitteilungen aus dem »Taubergrund«](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [6-7](#)

Autor(en)/Author(s): Dornberger Wolfgang, Ranftl Helmut, Alkemeier Friedrich, Sombrutzki Arnold

Artikel/Article: [Graureiher \(*Ardea cinerea*\) brüten 1987 erstmals am Altmühlsee 38-39](#)